

## DETAILS MIT SINN UND SEELE

### Getrennte Eingänge

Die Fuggerei war von Beginn an sorgsam und mit Blick auf praktische Bedürfnisse geplant. Beispiel: Beide Wohnungen in jedem Haus haben separate Eingänge von der Straße aus. Eine Tür führt direkt in den Flur der Erdgeschosswohnung, die benachbarte ins Treppenhaus der Obergeschosswohnung. Damit wurde die Selbstverantwortung der Bewohner als »Hausherr« gestärkt, zugleich war es leichter zu kontrollieren, wer in welcher Wohnung ein- und ausging.



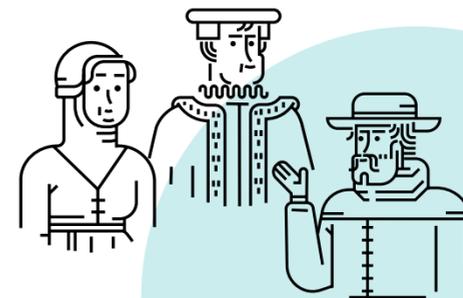
### Individuelle Klingelzüge

Jahrhundertlang waren Gassen und Straßen in den Städten nachts nicht beleuchtet. Die Fuggerei-Bewohner konnten sich jedoch auch bei Dunkelheit gut orientieren, da hier jeder Klingelzug einmalig ist. Übrigens: Einige Klingeln funktionieren heute noch, bitte ziehen Sie mit Rücksicht auf die Bewohner nicht an den Griffen.



### Eigene Gärten und Höfe

Zu den Erdgeschosswohnungen der Fuggerei gehören Gärten oder Höfe. Die oberen Wohnungen haben einen Dachboden. Der zusätzliche Platz wurde früher teils für Werkstätten genutzt. In den Höfen gab es Holzlegen, Schuppen oder Ställe für Kleinvieh, in den Gärten zog man Obst und Gemüse.



### Prägnante Dächer

Die Treppengiebel mit ihren markanten Firstaufsätzen sind typisch für den Augsburger Hausbau zur Entstehungszeit der Fuggerei. Auch die aufgesetzten Gauben waren damals üblich. Dagegen gibt es die sogenannten russischen Kamine in der Fuggerei erst seit Anfang des 20. Jahrhunderts. Sie ersetzen nach und nach die großen deutschen Kamine, da sie dank eines kleineren Querschnitts besser ziehen.



### Gotische Hausnummern

Die Häuser der Fuggerei erhielten bereits um 1519 Hausnummern, damals eine Neuheit in Augsburg. Die Zählung beginnt bis heute mit der Nummer 1 am Tor bei der Saugasse, dann geht es fortlaufend weiter über den historischen Bestand bis zu den

Erweiterungen der Nachkriegszeit. Manche Hausnummern zeigen gotische Ziffern, etwa eine halbe 8 für die Hausnummer 4. Welche original sind, ist nicht bekannt. Im Krieg zerstörte Hausnummern wurden nach historischem Vorbild in Ziegelsteine gemeißelt.

### Nostalgische Gaslaternen

Im Jahr 1864 erhielt die Fuggerei neun Gaslaternen – eine damals sehr moderne Straßenbeleuchtung. Als 1976 die Elektrifizierung der Beleuchtung anstand, wurde in der Fuggerei entschieden, sechs Laternen an das Erdgasnetz anzuschließen und sie damit zu erhalten. Sie sind heute die letzten in ganz Augsburg.



### Schützende Hausheilige

17 Hausmadonnen und Hausheilige sind an den Fassaden der Fuggerei zu finden. Solche Skulpturen waren in den Städten seit dem Mittelalter weit verbreitet. Man stellte damit das Haus unter den Schutz eines bestimmten Heiligen und bekannte sich damit natürlich auch zu seinem Glauben. Während der Reformation verschwanden viele der Skulpturen von den Häusern. Die Fuggerei mit ihrer katholischen Ausrichtung blieb jedoch ein beständiger Platz für Hausheilige und weist sogar einige in Augsburg sehr seltene Darstellungen auf.



### Lilienwappen der Familie Fugger

Das Wappen mit der Doppellilie bekamen die Fugger 1473 durch Kaiser Friedrich III. verliehen und führen es seit dieser Zeit. In der Fuggerei ist die Doppellilie an mehreren Orten zu sehen, unter anderem in Form von Wappensteinen an den Torbögen.

### Biedermeier-Farben

Der Ockerton der Fuggerei-Fassaden und das Grün der Fensterläden kamen erst während des 19. Jahrhunderts in Mode und in die Fuggerei. Vorher waren die Fassaden grau-gelblich verputzt und die Holzläden wohl naturfarben.



**Tipp:** ausführliche Infos zu Architektur und Wohnen finden Sie im **Museum des Wohnens** und im **Museum des Alltags** in der Fuggerei.



## SERVICE & GASTRONOMIE

### Öffnungszeiten Fuggerei

April bis September täglich 9 bis 20 Uhr  
Oktober bis März täglich 9 bis 18 Uhr  
Heiligabend geschlossen

Kaufen Sie Ihr Ticket direkt an unserem Eingang. Kartenzahlung ist möglich.

Gerne können Sie auch Ihre Eintrittskarten online bestellen.

Online-Tickets und Buchung von Führungen unter: [fugger.de](http://fugger.de)

### Eintrittspreise

Stand: Januar 2023

inkl. Museen & Bunker	Erwachsene	8 €
	Ermäßigt	7 €
	Gruppen (ab 10 Personen)	7 €
	Kinder (8 bis 17 Jahre)	4 €
	Kinder bis 7 Jahre	frei
	Familienkarte (2 Erwachsene, bis zu 5 Kinder bis 17 Jahre)	18 €
	Schulklassen (bis 30 Schüler inkl. 2 Lehrkräfte)	45 €
<b>Wir empfehlen</b>	Jahreskarte Augsburger (gültig für 2 Personen)	15 €
	Jahreskarte für Nicht-Augsburger (gültig für 2 Personen)	30 €

### Restaurant und Biergarten »Die Tafeldecker«

Der Besuch von Restaurant und Biergarten ist frei.

Öffnungszeiten und Speisekarte unter [tafeldecker.de](http://tafeldecker.de)



# DIE FUGGEREI

Soziale Heimat seit 1521



## 500 JAHRE ALT UND BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT

Die älteste Sozialsiedlung der Welt ist viel mehr als idyllische Gassen und hübsche Häuser. Tatsächlich leben ja seit einem halben Jahrtausend nahezu ununterbrochen Menschen in der Fuggerei. Bei Jakob Fuggers Tod im Jahr 1525 war die Fuggerei mit 52 Häusern bereits plangemäß fertiggestellt. Wie er im Stiftungsbrief festlegte, wurde sie immer in Stand gehalten und sogar erweitert. Heute umfasst die Fuggerei 140 Wohnungen in 67 Häusern sowie Verwaltungs- und Werkstattgebäude. Die Wohnungen entsprechen heutigen Standards, sie haben moderne Bäder, TV-Anschluss sowie Internet, und geheizt wird mit Fernwärme.

Dennoch gibt es verbindliche Bestimmungen, die von Jakob Fugger am 23. August 1521 in der Stiftungsurkunde für die Fuggerei festgelegt wurden und die seitdem gelten. Die wichtigste: Die Fuggerei ist für bedürftige, katholische Augsburgerinnen und Augsburger gedacht, die hier für eine Gegenleistung von drei Gebeten am Tag und heute 88 Cent Jahreskaltmiete wohnen und Hilfe zur Selbsthilfe finden können.

Laut Stiftungsurkunde soll die Fuggerei »in ewig Zeit« bestehen. Dies wird vor allem durch eine nachhaltige Finanzierung gesichert, die sich seit dem 17. Jahrhundert auf Waldwirtschaft stützt und heute wesentlich durch Einnahmen aus den Eintrittsgeldern ergänzt wird. Als Fuggerei-Besucher tragen Sie deshalb zum Erhalt der Siedlung bei – ein herzliches Dankeschön dafür!

## DIE WICHTIGSTEN STATIONEN

### 1 Senioratsgebäude / Restaurant

Das Senioratsgebäude mit dem Tor zur Fuggerei wurde nach seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg ab 1950 wieder neu aufgebaut. Das Obergeschoss dient heute für interne Konferenzen des Fuggerschen Familienseniors, das die Verantwortung für die Stiftungen trägt. Beim Wiederaufbau integrierte man auch Bauteile aus zerstörten Fuggerhäusern und anderen historisch bedeutsamen Gebäuden Augsburgs und erhielt sie so für die Nachwelt. Das Obergeschoss ist nicht öffentlich zugänglich, während das Restaurant »Die Tafeldecke« im Erdgeschoss ganzjährig für Gäste geöffnet hat. Mehr Infos zu Krieg und Wiederaufbau im Museum ●

### 2 Kassenbereich

Im Kassendienst sind auch einige Fuggerei-Bewohnerinnen tätig. Der Tourismus ist eine wichtige Einnahmequelle für die Fuggerei geworden, zumal die Erlöse aus der Forstwirtschaft stark schwanken. Die Eintrittsgelder kommen der Instandhaltung der Fuggerei zugute.

### 3 Administrationsgebäude / Leonhardskapelle

Im südwestlichen, ebenfalls wiederaufgebauten Gebäudeteil befinden sich die Büros des Stiftungsadministrators und seiner Mitarbeiter in der Verwaltung. Im Untergeschoss wurden große Teile der kriegszerstörten Leonhardskapelle der Familie Welser wieder zu einem beeindruckenden Gewölbe zusammengebaut. Die Kapelle ist nur bei Veranstaltungen zugänglich. Mehr Infos zu Verwaltung und Finanzierung der Fuggerei im Museum ●

### 4 Markusplätze und Haus des Administrators

Der kleine Platz mit dem Biergarten gehörte ursprünglich nicht zur Fuggerei und entstand in der jetzigen Form erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Westen schließt der Platz mit dem Haus des Administrators ab, der traditionell auf dem Fuggereigelände wohnt.

### 5 Ehemalige Schule/Mesnerhaus

Seit 1592 wurden Jungen und Mädchen aus der Fuggerei sowie der Jakobervorstadt in der Fuggerei unterrichtet – zuletzt fand der Unterricht in der Herrengasse 35 statt. 1809 schließen die Schulen in der Fuggerei. In der Jakobervorstadt entstehen zwei staatliche Schulen. Heute befindet sich hier die Sakristei und die Wohnung des Fuggerei-Geistlichen.

### 6 Pumpbrunnen

Bevor die Fuggerei an das Wasserleitungsnetz angeschlossen wurde, pumpten die Bewohner mit Muskelkraft das Wasser aus mehreren solcher Brunnen auf dem Fuggereigelände. Der Pumpbrunnen vor St. Markus funktioniert noch immer.

### 7 Sonnenuhr

Die Sonnenuhr am Südgiebel von St. Markus in Sgraffitto-Technik entstand im Zuge des Wiederaufbaus. Schon im 18. Jahrhundert befand sich an dieser Stelle eine Malerei mit Sonnenuhr und dem Kirchenpatron St. Markus. Der Spruch »Nütze die Zeit« ist häufig in Verbindung mit Uhren zu sehen, gilt aber auch als Devise von Jakob Fugger.

### 8 Ehemaliges Holzhaus / Syphiliskur

Blatternkranke, sprich Syphiliskranke, erhielten schon zu Zeiten Jakob Fuggers in den Häusern der Herrengasse 40 bis 42 kostenfreie Kuren mit einem Sud aus dem Holz des Guajakbaumes. Die Finanzierung erfolgte aus privaten Mitteln der Fugger und wurde ab 1548 durch eine Stiftung von Anton Fugger geregelt. Die bis zu 20 Patienten eines mehrwöchigen Kurprogramms mussten als Beitrag lediglich eine Beichte einbringen.

### 9 Wohnung Familie Holzwart

In der Finsteren Gasse 28 lebten ab 1520 als eine der ersten Familien in der Fuggerei Afra und Jörg Holzwart. Jörg Holzwart war 1515 in die Stadt gekommen, zahlte als »Inwohner« mit geringen Rechten viel Steuern und verdiente trotz harter Arbeit als Holzmesser sehr wenig. In der Fuggerei sparte er sich binnen sieben Jahren das Geld für den Erwerb des Bürgerrechts zusammen. Mehr Infos zu Familie Holzwart und den Bewohnern der letzten fünf Jahrhunderte im Museum ●

### 10 Brunnen mit Geschichte

Schon 1599 ließ die Stadt an dieser Stelle kostenlos einen Springbrunnen aus Holz errichten – der erste Wasseranschluss in der Fuggerei. 1846 folgte dann der heute noch intakte gusseiserne Schalenbrunnen. Ab 1715 hielt ein Brunnenmeister die Leitungen und Brunnen in der Fuggerei sauber und funktionsfähig. Er war dort auch für den Lauterlech zuständig, der zur Entwässerung sowie zur Abfall- und Abwasserentsorgung offen durch die Hintere Gasse und Saugasse geleitet wurde.

### 11 Wohnung von Franz Mozart

Wolfgang Amadeus Mozarts Urgroßvater Franz wohnte als verarmter Maurermeister mit seiner Familie 13 Jahre lang bis zu seinem Tod in der Fuggerei. Sein Leben war von einem Skandal überschattet – er hatte bei der Beerdigung eines Scharfrichtergesellen geholfen, was als äußerst unehrenhaft galt. Dennoch war seine Armut wohl eher die Folge einer schwachen Gesundheit. Mehr Infos im Museum ●

### 12 Ehemalige Krankenstation

Mit der Gründung der Fuggerei wurde das Haus Nr. 1 in der Saugasse zum Krankenhaus für fuggersche Diener bestimmt. Ein allgemeines Krankenhaus entstand mit dem Bau des Hauses Ochsengasse 52. Es hatte sechs Betten und war ganzjährig in Betrieb. Um 1630 wurde es wie das Holz- und Blatternhaus aufgegeben.

### 13 Nachtpforte Ochsengasse

Bis heute ist die Fuggerei von einer Mauer umgeben. Die Tore sind zwischen 22.00 Uhr und 4.30 Uhr geschlossen. Nachts öffnet eine Nachtwache heimkehrenden oder ausgehenden Bewohnern das Tor in der Ochsengasse gegen ein Trinkgeld von 50 Cent (vor Mitternacht) bzw. 1 Euro (nach Mitternacht). Den Dienst übernehmen traditionell Fuggerei-Bewohner. Früher diente das Tor an der Saugasse als Nachteingang.

### 14 Wohnung Dorothea Braun

Der einzige Augsburger Hexenprozess der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, der ein Todesurteil nach sich zog, betraf die Fuggerei-Bewohnerin Dorothea Braun. Die Mutter von drei Kindern arbeitete als Krankenwärterin in der Fuggerei. Nach einem Streit mit ihrer Schwägerin wurde sie von ihrer eigenen Tochter der Hexerei bezichtigt, »gestand« unter der Folter und wurde hingerichtet. Mehr Infos im Museum ●

### 15 Stolperstein Aloisia Kempter

Ein Gedenkstein vor dem Haus Ochsengasse 49 erinnert an Aloisia Kempter. Die geistig beeinträchtigte Aloisia konnte nach dem Tod ihrer Mutter vom Vater nicht ausreichend versorgt werden und kam 1934 in eine städtische Anstalt. Nach einer weiteren Station wurde sie 1941 im Rahmen der nationalsozialistischen »Aktion T4« in die Tötungsanstalt Schloss Hartheim deportiert und dort ermordet. Mehr Infos im Museum ●

### 16 Jakob-Fugger-Denkmal

Der Grundstücksteil nordwestlich der Ochsengasse bis einschließlich Markusplätze wurde 1879 aus Mitteln einer Stiftung von Fürst Leopold Fugger-Babenhausen angekauft und mit zwölf weiteren Häusern bebaut. In der Grünanlage steht seit 2007 das einzige Augsburger Denkmal für Jakob Fugger. Die Bronzebüste ist ein Abdruck der neuzeitlichen Gipsbüste von Jakob Fugger in der Walhalla. Mehr Infos zu Jakob Fugger und zur Familiengeschichte im Museum ●

### 17 Stiftertafeln

Über den drei Haupttoren der Fuggerei sind die Stiftertafeln angebracht. Sie erinnern Eintretende daran, dass Jakob Fugger gemeinsam mit seinen Brüdern die Fuggerei aus christlicher Überzeugung und »in exemplum« – also als Vorbild – gegründet haben.

## GESCHICHTE ERLEBEN, RÄUME BESICHTIGEN

### ● Museum der Geschichte und des Wohnens

Im Zentrum stehen die Stiftungsurkunde von 1521, die Motivation des Stifters Jakob Fugger sowie Fuggerei-Geschichten aus 500 Jahren. In einer Wohnung mit rekonstruierten Möbeln werden zudem die Schicksale und der Alltag von fünf historischen Bewohnerfamilien lebendig.

### ● Museum des Alltags

Wie wohnt man heute in der Fuggerei und was hat sich in den letzten 70 Jahren verändert? Die Ausstellung vergleicht Räume und Funktionen früher und heute. Objekte, Film- und Medienstationen zeigen, wie vielseitig das Wohnen in der Fuggerei ist und war.

### ● Museum der Bewohner

Bewohner und Mitarbeiter erzählen spannende Seiten des »Kosmos« Fuggerei. Daten und Fakten von den Aufnahmeregeln bis zur Arbeit von Seniorat und Verwaltung erklären, wie die Fuggerei funktioniert.

### ● Museum im Bunker

Während des Zweiten Weltkriegs wurden fast 70 % der Fuggerei durch einen Luftangriff zerstört. 200 Menschen überlebten im Bunker der Fuggerei, der heute mit einer Ausstellung den Angriff, den Umfang der Zerstörung und den Wiederaufbau dokumentiert.

### ● Kirche St. Markus

Als während der Reformation die nächstgelegene Kirche evangelisch wurde, ließen Markus und Philipp Eduard Fugger 1580 die Kirche St. Markus in der Fuggerei für ihre katholischen Bewohner errichten. Die Kirche wurde nach der Kriegszerstörung von 1944 wiederaufgebaut. Heute bewahrt St. Markus sehenswerte Kunstwerke auf, wie das Altarblatt von Jacopo Palma il Giovane (um 1595) oder das Originalepitaph für Ulrich Fugger, das Adolf Daucher vermutlich nach Entwürfen von Dürer geschaffen hat.

## MEHR ZUR FUGGEREI

### www.fugger.de

Hier finden Sie aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Führungen und Programmen sowie Bildergalerien und Texte zur Fuggerei, Stiftungsgeschichte und Familie Fugger plus einen Zeitstrahl zur Geschichte der Fuggerei und Augsburgs.

### Bildband »Die Fuggerei«

Das aktuelle, reich illustrierte Standardwerk zur Fuggerei mit den Hintergründen und den Geschichten eines halben Jahrtausends. Ausführliche Beiträge zur Familie Fugger, den Gründen für die Stiftung, ihrer Finanzierung und Entwicklung, zum Wirken der Verantwortlichen und zum Leben der Bewohner bis heute.

Erhältlich im Buchhandel und in der Fuggerei.

Informieren Sie sich über das Zukunftsprojekt »Fuggerei NEXT500« und die Fuggerei unter [fuggeri-next500.de](http://fuggeri-next500.de)

Ihre Hilfe zählt. Unterstützen Sie mit einem Beitrag für die Fuggerei-Förderstiftung die Zukunft der Fuggerei:

### Neu, schnell und spannend

Die Fuggerei auf facebook, instagram und Youtube.



### IMPRESSUM

Herausgeber: Fürstlich und Gräfling Fuggersche Stiftungen  
Gestaltung: team m&m Werbeagentur  
Fotos: Eckhart Matthäus  
Illustrationen: Musclebeaver  
Text: Sigrid Gribl

